

Aussichten

Comme ci, comme ça: Die Sache mit der Steuerehrlichkeit

Sollen Finanzinstitute in der Schweiz die kantonalen Steuerbehörden (nicht nur die ausländischen) automatisch mit Informationen über Kundenbeziehungen bedienen? Das ist vereinfacht das Thema des sogenannten AIA im Inland – und dieser war schon bei verschiedenen Vorstössen Thema, in chronologischer Folge:

— Volksinitiative «Ja zum Schutz der Privatsphäre» (15.057, Matter): Im Januar 2018 wurde die Initiative zurückgezogen. Dies, nachdem die gleichlautenden Motionen 17.3665 der WAK-SR und 17.3706 der WAK-NR, die den Verzicht auf die Revision des Steuerstrafrechts forderten, im Dezember 2017 von beiden Räten angenommen worden waren.

— Standesinitiative Bern «Finanzdatenaustausch im Inland» (19.316): Dieser Initiative wurde am 23. September 2021 keine Folge gegeben.

— Postulat Marti «Bericht über das Ausmass der Steuerhinterziehung und Steuervermeidung in der Schweiz» (21.3359, gleicher Wortlaut wie Postulat Wermuth aus 2014): Die Postulantin forderte, dass in einem Bericht das Ausmass der Steuerhinterziehung (Steuerverkürzung durch Steuerwiderhandlung) und Steuervermeidung bei natürlichen und juristischen Personen in der Schweiz aufgezeigt wird. Der Bericht soll gleichzeitig enthalten, wie entsprechende Kontroll- und Gesetzeslücken geschlossen werden können. Der Bundesrat beantragte (entgegen der damaligen Stellungnahme zum Postulat Wermuth) die Ablehnung des Postulats, weil er zum Ausmass der Steuerhinterziehung in der Schweiz keine gesicherten Angaben machen kann, da die nicht entdeckten Fälle von Steuerhinterziehungen typischerweise im Dunkeln bleiben. Das Postulat wurde abgeschrieben, weil es nicht innert zwei Jahren im Rat behandelt wurde. Das vorerwähnte Postulat Wermuth (14.4239, eingereicht im Dezember 2014) forderte einen «Bericht über das Ausmass der Steuerhinterziehung in der Schweiz». Der Bundesrat hatte die Annahme des Postulates beantragt, der Vorstoss wurde jedoch anschliessend vom Nationalrat abgelehnt. Daher kam es nie zu einem Bericht.

— Postulat Marti (23.3188) «Bericht über das Ausmass der Steuerhinterziehung und Steuervermeidung in der Schweiz»: Die Postulantin

reichte die zuvor mit dem gleichlautenden Postulat 21.3359 eingebrachte Forderung erneut ein. Der Bundesrat beantragte wiederum die Ablehnung. Der Nationalrat hat das Postulat abgelehnt und damit erledigt.

— Interpellation Marti (23.3664): Die Interpellantin stellte verschiedene Fragen zur Datenlage des internationalen AIA.

— Parlamentarische Initiative Zryd (24.403) «Automatischer Informationsaustausch über die Finanzkonten im Inland»: Der Vorstoss befindet sich aktuell im Vorprüfungsstadium durch die zuständige WAK-N. Dementsprechend hat sich der Bundesrat noch nicht dazu geäussert.

Es gehe ihr, so liess Nationalrätin Andrea Zryd in der «NZZ am Sonntag» verlauten, um Steuergerechtigkeit. Es sei nicht fair, dass Manche ihr Vermögen nicht deklarierten. Weiter wies sie auf den Geldbedarf des Staates hin.

Gemäss einer aktuellen Schätzung von Ökonomen belaufen sich allein die nicht deklarierten Vermögen auf unglaubliche 400 bis 500 Milliarden Franken. Die Offenlegung im Inland würde demnach zu Mehreinnahmen von 2,5 Milliarden Franken führen – dies ist die Hälfte des Betrages, den gemäss Gruppe Gaillard der Bund sparen kann. Banker und Nationalrat Thomas Matter behauptet hingegen wirklichkeitsfremd, die Steuerhinterziehung von Bankguthaben gäbe es praktisch nicht mehr.

Ich kenne aus meiner beruflichen Tätigkeit einige Studien, die sich mit Dunkelziffern auseinandersetzen. Es ist ja der Witz, dass Dunkelziffern eben nicht offensichtlich sind. Aber so «comme ci, comme ça», mal so, mal so, lassen sich Studien nicht aus der Welt reden. Daher bin ich der Meinung, man sollte die Studien, die es gibt, analysieren und allenfalls erweitern. Mit dem Argument der Privatsphäre jedenfalls lässt sich das Thema Steuerpflicht nicht wegreden oder erledigen. Das ist eine Nebelpetarde.



Monika Roth, Professorin und selbstständige Rechtsanwältin
wirtschaft@luzernerzeitung.ch